

Nach einer kurzen Einleitung von BOAR Kramer stellt Herr Schönheim der Fa. BMS-Umweltplanung den Antrag der Fa. Möbius betr. Bodenabbau vor. Dieser sieht vor, dass in den kommenden fünf Jahren täglich über 100 LKW durch Accum über die L 814 fahren, um den Sand zu den Baustellen Jade-Weser-Park und Bahnumfahrung Sande zu bringen. Es handelt sich hierbei um eine „Restmenge“ von 700.000 m³. Entlang der planfestgestellten Zufahrt zum Abbaugelände ist ein Lärmschutzwall in einer Höhe von 2,50 m geplant.

RM Ottens sieht dieses als Zumutung für die Schüler, Lehrer und KiTa-Kinder. RM Labeschautzki stimmt ihm zu und sieht eine sinkende Lebensqualität für Accum und Grafschaft.

Bezüglich des geplanten Lärmschuttwalls erkennt RM von Heynitz keinen Schutz für die Gebäude an der Accumer Straße, da die LKW direkt vor diesen Gebäuden beschleunigen werden.

Auf Anfrage teilt Frau Grote, untere Wasserbehörde des Landkreises Friesland, mit, dass die Niedersächsische Behörde für Straßenbau und Verkehr keine Bedenken gegen diese Abfuhr per LKW hat.

Auf Nachfrage von RM Köhn, warum die Restmenge nicht auch, wie die bereits abgebauten 150.000 m³, auf die vorhandene Depotfläche bei der Baustelle zur B 210 neu aufgebracht werden können, teilt Herr Schönheim mit, dass diese künftig nicht mehr genutzt werden kann. Dieser Deponieplatz sowie die Zuwegung werden bei Fertigstellung der B 210 neu nicht mehr bestehen. Das Straßenbauamt Aurich stimmt einem Transport aus diesem Sanddepot nicht mehr zu.

Herr Krambeck vom Bürgerverein Accum sowie Frau Windscheidt als Vertreterin der Grundschule Glarum sprechen sich ebenfalls vehement gegen diese Planung aus.

BOAR Kramer teilt auf Anfrage von RM Ottens mit, dass der Landkreis Friesland Planfeststellungsbehörde ist. Die Stadt Schortens wird zu einer Stellungnahme gebeten. Diese wird dem Verwaltungsausschuss vorgestellt und beraten.

Herr Finkenstädt teilt mit, dass Fahrer den neuen Weg der „Lebensweisen“ benutzen. Herr Torkler führt dazu aus, dass der Weg nicht für das Befahren mit LKW ausgelegt ist. Daraufhin gibt Herr Schönheim den Rat, sich direkt mit der Fa. Möbius in Verbindung zu setzen, da ihm hierüber nichts bekannt ist. Außerdem seien diese Fragestellungen nicht Gegenstand dieses Verfahrens.

Es folgen weitere gleichlautende Diskussionsbeiträge der Bürgerinnen und Bürger.

RM Thiesing zweifelt an, dass diese beantragte Änderung so möglich ist, da bei 700.000 m³ nicht mehr von einer Restmenge gesprochen werden kann. Es müsste juristisch geprüft werden, ob nicht ein komplett neues Planänderungsverfahren eingeleitet werden müsste. Hierzu erklärt Frau Grote, dass grundlegende Änderungen im Blick auf das Abbauverfahren nicht vorliegen.

BOAR Kramer erläutert nochmals, dass das Stimmungs- und Meinungsbild aus der Sitzung in die Stellungnahme der Stadt einfließen wird. Diese Stellungnahme wird dem Verwaltungsausschuss vorgelegt und nach Beratung an den Landkreis Friesland als Planfeststellungsbehörde weitergeleitet.